

Protokoll

Sprechstunde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kornblum für Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtbezirk 221 – Weststadt am 08.04.2025 von 17:00 Uhr bis 18:50 Uhr im Kulturpunkt West, Ludwig-Winter-Straße 4, 38120 Braunschweig

Herr Oberbürgermeister Dr. Kornblum begrüßt die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner sowie Herrn Bezirksbürgermeister Hitzmann. Er stellt die anwesenden Verwaltungsvertreter Herrn Stadtbaurat Leuer (Dez. III Stadtplanungs-, Verkehrs-, Tiefbau- und Baudezernat), Frau Stadträtin Dr. Rentzsch (Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat), Herrn Gekeler (Vertreter Dez. VIII Umwelt-, Stadtgrün- und Hochbaudezernat), Herrn Loose (Fachbereich Stadtgrün) und Herrn Becker (Bezirksgeschäftsstelle West) vor. Ferner begrüßt Herr OB Dr. Kornblum Herrn Heimatpfleger Heide und den ehemaligen Bezirksbürgermeister sowie den Träger der Bürgermedaille Herrn Römer. Anschließend bittet Herr OB Dr. Kornblum eine Bürgerin ihre im Vorfeld eingereichte Frage zu erläutern.

Beförderung zum Schulschwimmen

Eine Bürgerin weist auf die langwierige Beförderung zum Schwimmunterricht mit der Straßenbahn von der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule zum Sportbad Heidberg hin. Die Schüler der Klasse verlassen bereits im Fach Geselle, 10 Minuten früher die Klasse, um pünktlich am Alsterplatz die Straßenbahn zu bekommen. Unter Berücksichtigung der Zeiten für die An- und Abreise sowie für das Duschen und Umziehen verbleiben für den eigentlichen Schwimmunterricht noch ca. 30 Minuten im Wasser. Die Bürgerin fragt daher an, ob eine Busbeförderung von der IGS zum Heidbergbad ermöglicht werden kann.

Herr OB Dr. Kornblum weist darauf hin, dass immer weniger Kinder schwimmen können und unterstreicht die Wichtigkeit des Schulschwimmens. Aktuell wird im Rat über den Weiterbetrieb des Bades Gliesmarode diskutiert.

Frau Stadträtin Dr. Rentzsch informiert, dass grundsätzlich die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule einen Anspruch auf die Bereitstellung von Bussen der BSVG zum Schulschwimmen im Sportbad Heidberg hat, da die ÖPNV-Verbindung für die Zurücklegung des Weges zum Schulschwimmen eine Fahrtdauer von 30 Minuten überschreitet. Die Schule hat davon aktuell bisher noch keinen Gebrauch gemacht. Intern wird von der Schule zurzeit geprüft, ob sie künftig die Busbeförderung zum Schulschwimmen in Anspruch nehmen möchte. Auf Nachfrage wird informiert, dass die Beförderungskosten von der Stadt übernommen werden.

Blitzer in der 30er Zone auf dem Rheinring

Eine Bürgerin bittet in der 30er Zone auf dem Rheinring im Bereich der Grundschule Rheinring und der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule öfter als bisher einen Blitzer aufzustellen.

Herr Stadtbaurat Leuer informiert, dass am Rheinring aktuell an vier Messorten Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden. Die Messergebnisse sind weitgehend unproblematisch und erfolgen mit Blick auf die sensiblen Einrichtungen und im Rahmen der Schulwegsicherheit. Die Kontrollen erfolgen vorrangig zu Schulbeginn und -ende und sollen weiterhin fortgesetzt werden.

Herr Bezirksbürgermeister Hitzmann weist darauf hin, dass die SPD-Fraktion zur nächsten Sitzung des Stadtbezirksrates 221 – Weststadt am 23. April 2025 einen Antrag auf Anschaffung eines weiteren Geschwindigkeitsmessdisplays stellen wird, der an einem geeigneten Standort im Rheinring aufgestellt werden soll.

Krähenplage Muldeweg

Ein Bürger beklagt die Krähenplage mit der verbundenen Lärm- und Kotbelästigung im Bereich des Muldeweges.

Herr Gekeler informiert, dass zwischen Saat- und Rabenkrähe unterschieden wird. Die Saatkrähe steht unter Naturschutz, während die Rabenkrähe in Niedersachsen dem Jagdrecht unterliegt und somit z. B. mit Falken bejagt werden darf. Die Jagd mit Falken stößt allerdings in Straßenzügen an ihre Grenzen. Landesweit wurden vielfältige Ansätze zur Krähenvergrämung erprobt, aber keine Vergrämungsmaßnahmen waren dauerhaft erfolgreich. Aktuell wird im Bereich der Grundschule Klint eine akustische Vergrämungsanlage getestet.

Zustand Geh- und Radweg Muldeweg

Ein Bürger kritisiert die teilweise fehlende Markierung bzw. Beschilderung des getrennten Geh- und Radweges am Muldeweg. Zudem wird auf den schlechten Zustand des Radweges am Südenende des Muldeweges hingewiesen.

Herr Stadtbaurat Leuer informiert, dass bereits geplant ist, den Muldeweg von der Unstrutstraße bis zum südlichen Ende im Bereich des Wasserspielplatzes durch Auftrag einer Gussasphaltschicht zu sanieren. Die Ausführung ist für Mai/Juni 2025 eingeplant. Dabei wird auch die Markierung und Beschilderung des Muldeweges mit überprüft.

Unterführung Weststadt / Broitzem

Ein Bürger beklagt die vorhandenen Graffitis an den Wänden der Unterführung zwischen der Weststadt und Broitzem im Bereich der Straße „Steinbrink“.

Herr Stadtbaurat Leuer berichtet, dass eine ähnliche Anfrage aus dem Jahr 2019 von der Bahn dahingehend beantwortet wurde, dass die DB Netz AG einer Reinigung aufgrund der Gefahr von möglichen Oberflächenbeschädigungen nicht zustimmt. An dieser Aussage hat sich aktuell nichts geändert. Die Wände der Rampen zum Tunnel sind im städtischen Eigentum und die Graffitis an den Rampenwänden werden durch die Verwaltung nach Bedarf entfernt.

Weserstraße Tempo 30

Ein Bürger regt an, in der Weserstraße und den Nebenstraßen (Leinestraße, Lesumweg usw.) eine Tempo 30-Zone einzurichten.

Herr Stadtbaurat Leuer sagt zu, dass verwaltungsseitig eine Überprüfung erfolgt, ob die Weserstraße sowie die Nebenstraßen als Tempo 30-Zone bzw. eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h angeordnet werden kann.

Absenkungen bei Rad- und Fußgängerquerungen

Ein Bürger kritisiert viele Rad- und Fußgängerquerungen, die nicht auf „Null“ abgesenkt sind. Insbesondere weist er auf die fehlende Borsteinabsenkung beim östlichen Verbindungsweg

zwischen der Lichtenberger Straße und der Illerstraße (im Bereich der Illerstraße 52 bis 54) hin.

Herr Stadtbaurat Leuer informiert, dass in der Vergangenheit Absätze bei Querungen vom Gehweg oder Radweg zur Fahrbahn mit einer 2 bis 3 cm Bordansicht gebaut worden, um für Sehbehinderte einen Tastanschlag und eine gute Wasserführung zu haben. Aktuell werden Querungsbereiche für Fußgänger zweigeteilt gebaut: einmal mit Nullansicht, einmal zum Tasten mit 3 cm Ansicht. Für Radwege wird angestrebt keine Kanten einzubauen, was teilweise aufgrund von technischen Erfordernissen (z.B. Gasse zur Wasserableitung) nicht möglich ist. Herr Stadtbaurat Leuer sagt zu, dass der angesprochene Verbindungsweg zwischen der Lichtenberger Straße und der Illerstraße überprüft wird.

Verkehr und Geschwindigkeitsmessdisplay Isarstraße

Ein Bürger kritisiert, dass immer mehr Durchgangsverkehr auf der Isarstraße stattfindet und regt den Einsatz eines Geschwindigkeitsmessdisplays auf der Isarstraße an. Seines Erachtens nach ist es sinnvoller, auf der Isarstraße ein Geschwindigkeitsmessdisplay zu installieren als auf der nicht so viel befahrenen Illerstraße.

Herr Stadtbaurat Leuer berichtet, dass auf der Isarstraße täglich zwischen vier und fünftausend Fahrzeuge fahren. Angesichts der Bebauung und der Erschließungsfunktion, die die Isarstraße übernimmt, befindet sich diese Verkehrsmenge auf einem für das Stadtgebiet nicht untypischen Niveau. Herr Stadtbaurat Leuer sagt eine nochmalige Erhebung der Verkehrszahlen über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen zu.

Weiterhin informiert Herr Stadtbaurat Leuer, dass Geschwindigkeitskontrollen in Abstimmung mit der Polizei auch weiterhin auf der Isarstraße durchgeführt werden. Zur Sensibilisierung wird temporär die erneute Anbringung eines Geschwindigkeitsmessdisplays eingeplant.

Anwohnerparkplätze Isarstraße / Altmühlstraße

Zur Anregung von einem Bürger, Anwohnerparkplätze im Bereich der Isarstraße und Altmühlstraße auszuweisen, informiert Herr Stadtbaurat Leuer, dass Bewohnerparkplätze aufgrund konkurrierender Nutzergruppen im öffentlichen Parkraum ausgewiesen werden. Diese konkurrierenden Nutzungen, resultierend aus z.B. Einzelhandel oder Arbeitsstätten, liegen in diesem Bereich nur in geringem Umfang vor, so dass eine Ausweisung von Bewohnerparkplätzen keine Verbesserungen für das Parken bringt.

Schulstraße Altmühlstraße

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Altmühlstraße eine Schulstraße werden soll. Von 7:40 Uhr bis 8:10 Uhr darf kein Anwohner in die Straße hineinfahren, diese Regelung findet er für die Bewohner der Altmühlstraße nicht gerecht. Ferner weist er darauf hin, dass das Schulfrühstück bereits ab 7:30 Uhr angeboten wird. Zusätzlich möchte der Bürger wissen, wo die Schulkinder ein- und aussteigen sollen.

OB Dr. Kornblum weist darauf hin, dass es sich bei der Schulstraße um ein Pilotprojekt handelt. Frau Stadträtin Dr. Rentzsch informiert, dass das Modellprojekt durch den Stadtbezirksrat beschlossen wurde, nach den Osterferien startet und vor den Sommerferien 2025 endet. Die Schule und der „Runde Tisch Sichere Schulwege“ wird das Projekt evaluieren und den Gremien berichten.

Frau Stadträtin Dr. Rentzsch berichtet, dass das Schulfrühstück davon nicht betroffen ist. Die Sperrung der Altmühlstraße erfolgt von 7:40 Uhr bis 8:10 Uhr. Mittags bzw. nachmittags wird auf eine Sperrung verzichtet. Es gibt nur eine Zufahrtsbeschränkung, das Verlassen der

Altmühlstraße ist weiterhin jederzeit möglich. Das Lehrpersonal verfügt über einen eigenen Parkplatz. Die Schulleitung hat zugesichert, die interne Abstimmung mit dem Lehrpersonal über die geänderten Ankunftszeiten zu übernehmen. Die Hol- und Bringzonen werden an der Lichtenberger Straße und an der Donaustraße jeweils im Zugangsbereich zum Hochspannungspark eingerichtet.

Hoher Migrantenanteil in Kitas / Grundschulen / weiterführenden Schulen

Eine Bürgerin weist auf den hohen Anteil von Migranten in den Kindergärten und in den Grundschulen der Weststadt sowie der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule hin und regt an, den hohen Anteil an Zuweisungen von Migranten in die Weststadt einzustellen.

OB Dr. Kornblum weist darauf hin, dass es keine Zuweisung von Migranten in einen spezifischen Stadtteil, wie der Weststadt, gibt. Die Zuweisung Geflüchteter erfolgt auf das gesamte Stadtgebiet bezogen. Vom Land gibt es eine Verteilquote und Verteilung von Ausländerinnen und Ausländern auf die Kommunen. Durch den Standort der Landesaufnahmebehörde in Kralenriede werden insgesamt der Stadt Braunschweig bereits weniger Ausländer zugewiesen als anderen Städten in Niedersachsen.

OB Dr. Kornblum bestätigt den hohen Anteil von Migranten in der Weststadt. Bedeutsam ist die Frage der Integration, wie können die zugezogenen Migranten noch besser in den Kindergärten, in den Schulen usw. integriert werden. Es dürfen keine Parallelgesellschaften entstehen. Deswegen wird die Weststadt auch besonders durch die Verwaltung unterstützt wie z.B. durch den Neubau der IGS, den Verein Stadtteilentwicklung Weststadt e.V. mit den drei beteiligten Wohnungsunternehmen, den Sprachkindergärten usw.

Frau Stadträtin Dr. Rentzsch informiert, dass von insgesamt 12 Kitas sechs Kitas in der Weststadt sogenannte Sprach-Kitas sind, die sich besonders um die sprachliche Bildung der Kinder kümmern. Ferner wurden alle drei Grundschulen in der Weststadt für das bundesweite „Startchancen-Programm“ ab dem Schuljahr 2024/2025 (Laufzeit 10 Jahre) ausgewählt, um die Lernbedingungen an diesen Schulen weiter zu verbessern.

Neuer Festplatz an der Timmerlahstraße

Eine Bürgerin und ein Bürger fragen als Anwohner/in des neuen Festplatzes für das Weststadtfest an der Timmerlahstraße nach dem Bodengutachten und nach dem Erhalt der Wiese auch im Hinblick auf die vergangenen Starkregenereignisse.

OB Dr. Kornblum weist darauf hin, dass der Neubau der Grundschule an der Ludwig-Winter-Straße prioritär ist. Herr Loose berichtet, dass bei der durchgeführten Bodenuntersuchung sogenannte Plattendruckversuche durchgeführt wurden. Die Plattendruckversuche ergaben eine mittlere Tragfähigkeit des Bodens. Diese Ergebnisse werden durch frühere Belastungen durch Schwerfahrzeuge, wie z.B. bei der Nutzung der Fläche durch Franks Safari Reitbahn, bestätigt. Entsprechend wird die Fläche nicht befestigt und die Wiese bleibt vorhanden. Herr Bezirksbürgermeister Hitzmann verdeutlicht nochmals, dass dieser Standort als einziger von mehreren untersuchten Alternativstandorten in der Weststadt die Rahmenbedingungen (Größe, Abstand zur Wohnbebauung usw.) erfüllt. Zur Frage des Starkregens informiert Herr Gekeler, dass es sich im östlichen Bereich der Wiese um eine Mulde handelt, die sich bei einem Starkregenereignisse über einen halben Meter füllen kann. Auch im westlichen Bereich füllt sich das Regenrückhaltebecken sowie die angrenzenden Ackerflächen bei einem Starkregenereignis. Grundsätzlich ändert sich nichts an der aktuellen Situation, welche über die veröffentlichten Starkregenkarten auf der Homepage der Stadtverwaltung eingesehen werden können.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Anwohner teilweise nur 50 m entfernt vom Festplatz wohnen und fragt an, warum auf eine schalltechnische Messung am Standort Timmerlahstraße verzichtet wurde.

Herr Gekeler informiert, dass die Schallausbreitung grundsätzlich berechnet wird, insbesondere im Vorfeld (zu Zeit von Planungen), da eine Messung ja nur stattfinden kann, wenn eine Veranstaltung stattfindet. Alle Alternativstandorte wurden schalltechnisch untersucht und nur am Standort an der Timmerlahstraße können die Immissionsrichtwerte eingehalten werden. Der Veranstalter des Weststadtfestes wird entsprechende Auflagen bekommen, die einzuhalten sind.

Ein Bürger weist auf den knappen Parkraum im Bereich der Nebenstraße der Weserstraße hin und fragt nach den Parkplätzen bzw. nach dem Zufahrtskonzept für das Weststadtfest. Eine Bürgerin fragt an, warum laute Fahrgeschäfte wie z. B. Autoscooter und nicht leise Fahrgeschäfte wie z. B. Mandelverkauf beim Weststadtfest in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung aufgestellt werden, anstatt im südlichen Bereich. Herr Gekeler teilt mit, dass im Rahmen der noch ausstehenden Antragstellung u. a. ein Aufplanungskonzept vorgelegt werden muss, hierbei werden auch lärmindernde Möglichkeiten geprüft. Die o. g. Informationen werden an den Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit (Genehmigungsbehörde) weitergegeben.

Mayors for Peace

Eine Bürgerin fragt, was die Stadt Braunschweig unternimmt, um sich für den Frieden einzusetzen.

OB Dr. Kornblum berichtet, dass seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine die Flagge des weltweiten Bündnisses „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) auf dem Platz der deutschen Einheit gehisst ist. Z.B. können Städtepartnerschaften, aktuell wurde eine Städtepartnerschaft mit der Ukraine (Bila Zerkwa) Ende 2022 gegründet, oder der Schüler- und Jugendaustausch wichtige Maßnahmen sein, um Grundlagen für ein friedliches Miteinander zu schaffen. Aktuell hat man sich als Nds. Städtetag für die Freilassung des inhaftierten Bürgermeisters von Istanbul eingesetzt. Auf Nachfrage der Bürgerin teilt OB Dr. Kornblum mit, dass die Aktivitäten zur Partnerstadt Kasan (Russische Föderation) aufgrund des russischen Angriffskrieges weiterhin ruhen.

Wegeausbau im Timmerlaher Busch

Ein Bürger spricht das Thema Wegeausbau im Timmerlaher Busch an. Vor einigen Jahren gab es einen Ortstermin mit dem Fachbereich Stadtgrün, den Niedersächsischen Landesforsten und dem Stadtbezirksrat 221 – Weststadt. Bei der Begehung wurde besprochen, dass einige Wegeabschnitte instandgesetzt werden sollten. Am Zustand der Wege gab es bisher aber keine Verbesserung.

Herr Loose berichtet, dass man in der Vergangenheit in Verhandlungen mit den Niedersächsischen Landesforsten stand. Herr Loose sichert zu, dass man die Verhandlungen dieses Frühjahr wiederaufnehmen und den Stadtbezirksrat über den Sachstand informieren wird.

Wasserspielplatz und Hundewiese Muldeweg

Ein Bürger fragt nach der Sanierung des maroden Wasserspielplatzes am Muldeweg. In einem BZ-Artikel vor ca. einem Jahr wurden Kosten für die Modernisierung des Wasserspielplatzes i.H.v. 600.000 € genannt. Ferner weist der Bürger auf die danebenliegende Grünfläche hin, die sich zum illegalen Hundespielplatz entwickelt hat. Die

Pforte der Einzäunung steht seit einiger Zeit offen und die Grünfläche wird von etlichen Hundebesitzern als Hundewiese angenommen.

OB Dr. Kornblum informiert, dass es hunderte von Spielplätzen im Stadtgebiet gibt und ein Teil davon sind sanierungsbedürftig. Der Wasserspielplatz Muldeweg war Teil der Haushaltsberatung 2025/2026 und wurde mit in die Finanzplanung aufgenommen. Herr Loose ergänzt, dass die Umsetzung der Modernisierung des Wasserspielplatzes Muldeweg für das Jahr 2027 vorgesehen ist.

Herr Loose berichtet, dass es in Braunschweig drei Hundewiese gibt. Es handelt sich um die Hundewiesen am Dorntriftweg/Madamenweg, in Bienrode Im Großen Moore und am Franzschen Feld/Nußberg. In diesem Zusammenhang ergänzt Herr Ulrich Römer, dass die Grünfläche am Muldeweg als Hundefreifläche im Stadtbezirksrat vor Jahren thematisiert, aber verworfen wurde, da sich die Anwohner gegen eine solche Nutzung ausgesprochen haben. Den Hinweis mit der geöffneten Pforte zur umzäunten Grünfläche wird Herr Loose mitnehmen und überprüfen lassen.

Westfriedhof

Ein Bürger fragt nach dem Sachstand zum Westfriedhof.

Herr Loose informiert, dass aktuell das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes für den künftigen Westfriedhof läuft. Parallel dazu wird am Genehmigungsverfahren für den Bau der Trauerhalle gearbeitet. Es wird mit einem Baubeginn des Westfriedhofes im Spätherbst 2025 und einer Eröffnung des Friedhofes im Sommer 2026 gerechnet.

Müllproblematik in der Weststadt

Eine Bürgerin spricht die Müllproblematik in der Weststadt an. Ihr Ehemann war früher in der Wohnungswirtschaft tätig und schämt sich für die Vermüllung in der Weststadt. Insbesondere das Einkaufszentrum Elbestraße ist immer wieder vermüllt.

Herr Bezirksbürgermeister Hitzmann informiert, dass nur der Verbindungsweg im Einkaufszentrum zwischen Elbestraße und Dosseweg im städtischen Eigentum ist. Der überwiegende Teil des Einkaufszentrums ist in Privateigentum. Ein Bürger unterstreicht, dass die Kontaktaufnahme mit den wechselnden Immobilieneigentümern sehr schwierig ist. Ein Großteil des Einkaufszentrums gehört aktuell Immobilieneigentümern, die in den Niederlanden sitzen und die Verwaltung der Immobilie wird durch einen in Berlin sitzenden Verwalter geführt.

Verkehrsführung Traunstraße zur Lichtenberger Straße

Ein Bürger fragt an, warum das Linksabbiegen von der Traunstraße zur Lichtenberger Straße nicht wieder gestattet wird.

Herr Stadtbaurat Leuer informiert, dass die Lichtenberger Straße vom Durchgangsverkehr entlastet werden und der Hauptverkehr über die zweispurige Donaustraße erfolgen soll. Entsprechend stellt das Abbiegeverbot von der Traunstraße links in die Lichtenberger Straße ein Bestandteil zur Verkehrsberuhigung der Lichtenberger Straße dar.

Vorteile Weststadt

Herr Heimatpfleger Heide stellt die Vorteile der Weststadt, wie z.B. die grüne Bebauung, die beiden Straßenbahnverbindungen in den Vordergrund. OB Dr. Kornblum bedankt sich für die

netten Schlussworte und verspricht, dass man sich mit Nachdruck weiterhin für die Weststadt einsetzen wird wie z.B. beim Bahnhaltelpunkt West.

I.A.

gez.
Becker